

Siegfried-Brunnen im Odenwald und anderswo

[G. Grimm; Mai 2019; Juli 2019; April 2022]

Es ist schon einigermaßen skurril, dass sich mehrere Odenwald-Gemeinden um den Titel streiten, im Besitz der Quelle zu sein, an der Siegfried ermordet wurde! Da der Streit jeglicher historischer Grundlage entbehrt – Siegfried war ein fiktionaler Held, die Beschreibung in der Handschrift C ist relativ ubiquitär und außerdem parteiisch –, sei die folgende Musterung knapp gehalten. Um den Rang der richtigen Quelle streiten sich nämlich sieben Ortschaften:

Amorbach, Edigheim, Heppenheim, Gras-Ellenbach (auch: Grasellenbach), Hiltersklingen, Lautertal Felsenmeer und Odenheim.

Damit eine Quelle in den Rang des Mordbrunnens erhoben wird, muss sie allerdings einige Voraussetzungen erfüllen, die in den Aventiuren 15 bis 17 der Handschrift C genannt werden. Strophe 1013, 3f. 2 beschreibt die Örtlichkeit eindeutig:

Von dem selben brunnen da Sivrit wart erslagen
sult ir diu rehten mære von mir ho ern sagn
vor dem Oten walde ein dorf lit Otenhaim
da vliuzet noch der brunne des ist zwifel dehein.“ (C 1013 [C 38v])

„Vor dem Odenwalde ein Dorf liegt, Otenheim.
Dort fließet noch der Brunnen, daran kann kein Zweifel sein.“

In Strophe 919 bekundet König Gunther die Absicht, über dem Rhein, im rechtsrheinischen Odenwald zu jagen. Nach vollbrachter Mordtat wurde Siegfrieds Leiche über Nacht nach Worms gebracht und lag zur Morgenmette vor Kriemhildens Tür. Die Entfernung zwischen dem Jagdgebiet und Worms durfte also nicht größer sein, als ein Pferd die Entfernung in einigen Stunden bewältigen konnte. Von daher ist die Ortsangabe:

„Den helt von Niderlanden dwanch des durstes not
den tische er deste ziter ruchen dan gebot
er wolde fur die berge zu dem brunnen gan
do was der rat mit meine von den degenen getan.“ (C 979 [C 37r]),

dahingehend zu deuten, dass der Brunnen nicht im Odenwald selbst, sondern „vor den Bergen“ situiert sei. Am Brunnen wuchs ein Lindenbaum (B 972). Außerdem muss der Ortsname „Speptsharte“, wohin Hagen irrtümlich den Wein habe bringen lassen, nicht mit dem weit entfernten Gebirge Spessart in Verbindung gebracht werden; es könnte sich um eine lokale Örtlichkeit gehandelt haben, wie aus historischen Landkarten zu erschließen ist. Schließlich spielt in der Handschrift C das Kloster Lorsch, der Alterssitz der Königinmutter Ute, eine bedeutsame Rolle; dort wird Siegfried begraben:

„Do schuf diu jamers riche daz er wart uf erhavn
sin edelez gebeine wart an der stunt begravn
ze Lorse bi dem munster vil werdechlichen sit
da der helt vil chu ene in eime langen sarche lit.“ (C 1164 [C 44v])

Nimmt man die Angaben zur Brunnen-Örtlichkeit ernst, so scheiden einige der Bewerber-Orte von vornherein aus.

→ **Odenheim** (seit 1974 Stadtteil von Östringen) besitzt zwar eine 1932 neu eingefasste Quelle mit einem bebilderten Hinweisschild auf Hagens Mordtat. Der früher Sisbrunnen genannte Odenheimer Siegfriedbrunnen liegt wenige Kilometer vom Ortskern entfernt. Der Ortsname spricht dafür, dagegen allerdings die Tatsache, dass der Ort nicht im Odenwald liegt, sondern im Kraichgau, 25 km südlich von Heidelberg und 30 km nordöstlich von Karlsruhe, also nicht als ein Dorf vor dem Odenwald bezeichnet werden kann; außerdem ist er mit 80 km zu weit von Worms entfernt.



Foto: Wikimedia Commons,
Urheber: StromBer



Foto: G. Grimm

→ **Gras-Ellenbach** hat in der Kommunikations- und Werbe-Branche die Nase vorn! Die Quelle liegt 1,5 km südöstlich des Ortszentrums auf einem steilen dicht bewaldeten Berg. Auch hier hat die Gemeinde etwas für den Tourismus getan. Die Quelle kommt aus einem mit Wappenlilie geschmückten Stein und eine Inschrift bezeichnet die Quelle als „Siegfrieds-Brunnen“. Schon 1851 erhob sich daneben ein Steinkreuz mit der eingemeißelten Strophe 981 (Hs. B). Man hat also Eindeutigkeit geschaffen. Fatal war es dann allerdings, dass 1951 der Brunnen aufgrund der veränderten Grundwassersituation versiegt. Die findigen Gras-Ellenbacher wussten sich indes zu helfen: man legte eine künstliche Wasserleitung zum Ort und nun fließt der Quell bei jeder Wetterlage. Neben der Nibelungenhalle wurde im Jahr 2000 ein vom ortsansässigen Steinmetz Volker „Tietze“ Reinhard geschaffenes Steinkreuz aufgestellt, aus dessen Sockel ein Wasserstrahl entspringt. Gegen den romantischen Brunnen im Bergwald spricht seine Unzugänglichkeit, die sich als Ziel für einen Wettlauf schlecht eignet. Außerdem ist auch hier die Entfernung zu Worms zu groß.



Foto: G. Grimm

Das gleiche gilt auch für die bei → **Amorbach** im Odenwald gelegene „Zittenfeldener Quelle“ auf der Gemarkung der Stadt Amorbach, etwa 2 km nordwestlich von Zittenfelden, Die Quelle befindet sich in einer kleinen Höhle im Odenwald; ihr Wasser fällt unmittelbar nach dem Austritt 3 m in die Tiefe und mündet nach rund 450 m in die Morre. Aparenterweise führt der Nibelungensteig an der Zittenfeldener Quelle vorbei. Die Bezeichnung der Quelle als Siegfriedbrunnen ist durchaus geläufig.



Foto: Wikimedia Commons,
Urheber: Freak-Line-Community



Foto: G. Grimm

→ **Hiltersklingen** (Hüttental, Mossautal). Fünf km vom Gras-Ellenbacher Brunnen entfernt an der B 460, der sogenannten „Nibelungenstraße“ zwischen Hüttenthal und Hiltersklingen (mittlerweile Ortsteile von Mossautal), liegt der „Lindelbrunnen“. Nach Ortsinspizierung ist klar, dass er sich als Ziel eines Wettlaufs besser eignet als der versteckte Brunnen von Gras-Ellenbach. Auch wenn direkt an der Straße ein martialisches Metall-Kunstwerk von Johannes Kessel auf ihn hinweist – die Ermordung Siegfrieds durch Hagen –, hat dieser Brunnen ein offenkundiges Handicap: sein Wasser ist vertrocknet, und keine Gemeinde hat für ihn einen Wasserhahn aufgedreht. Ansonsten gilt auch für ihn, was für die anderen Odenwaldbrunnen gilt: sie liegen im und nicht vor dem Odenwald, Worms ist zu weit entfernt für den nächtlichen Transport.



Foto: G. Grimm

→ **Lautertal-Reichenbach Felsenmeer**. Auch hier behauptet die auf einem Felsblock angebrachte Tafel, dies sei die rechte Quelle. Ob die Lage mitten im Felsenmeer sie eher dafür prädestiniert, mag dahingestellt sein. Als Ziel eines Wettlaufs ist sie eher ungeeignet, auch ist die Entfernung nach Worms zu groß. Nach Überquerung des Holzstegs führt ein Waldweg bergab direkt zur Siegfriedquelle,



die der Beschreibung im Nibelungenlied allerdings kaum entspricht; für eine Linde ist kein Platz vorhanden!

Foto: Wikimedia Commons,
Urheber: StromBer

→ **Edigheim**. Erstmals wird Edigheim im Lorscher Codex im Jahr 772 urkundlich erwähnt, und zwar in der althochdeutschen Schreibung „Otinheim“. Jürgen Lodemann, der Verfasser des Romans „Siegfried und Krimhild“ (2002), hat sich für den Ludwigshafener Stadtteil Edigheim als Tatort stark gemacht. Seine historische Schreibweise sei Otenhaim gewesen, es liege nicht weit von Worms und sei früher fürstbischöfliches Jagdrevier gewesen. Bereits der Germanist Friedrich Heinrich von der Hagen habe diese Quelle als „Siegfriedbrunnen“ favorisiert. Allerdings befindet sich diese Quelle auf linksrheinischem Gebiet! Ein weiteres Handicap dieser einstigen Waldquelle: Sie liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zur Autobahn A8 und ist leider von einer Großkläranlage der BASF überbaut. Für den Siegfried-Tourismus ein unausräumbares Hindernis!

Bleibt als letzte Möglichkeit der „Drei-Linden-Brunnen“ in → **Heppenheim**, der auf einem lindenumsäumten Platz der Erde entquoll. Von hier aus war der Transport von Siegfrieds Leichnam über Nacht nach Worms gut zu bewältigen. Was tut man in solch einem Fall? Der Stadtrat beschloss 1931, ihn in „Siegfriedbrunnen“ umzubenennen und ließ, gewissermaßen um die Authentizität zu erhöhen, sogar die steinerne Umrandung eines anderen Brunnens hierher transportieren. Im Lauf der Zeit verkam die ursprüngliche Riedquelle zum Schöpfbrunnen, nach dem Zweiten Weltkrieg ist sie infolge der Absenkung des Grundwasserspiegels gänzlich ausgetrocknet. weshalb man den Brunnenrand 1955 mit einem eisernen Abdeckgitter verschloss. Mittlerweile liegt sie am Rande eines Gewerbegebiets (im Kreuzungsbereich Mozartstraße/Tiergartenstraße), ein stiller Winkel zwar, doch unromantisch von Hochhäusern, Einkaufszentrum und Fabrikanlage umgeben.



Eine Metalltafel bezeugt die Identität des nicht mehr vorhandenen mit der Mordquelle.

Foto: G. Grimm

Von der Lage her käme diesem Brunnen in der Tat hohe Wahrscheinlichkeit zu: Die geringe Entfernung von Worms macht den nächtlichen Leichentransport möglich. Außerdem liegt die Quelle „vor“ und nicht „im“ Odenwald. Julius Reinhard Dieterich hat in seinem Buch „Wo Sifrit erslagen wart“ (1926) eine Reihe von Indizien aufgeführt, die auch mit dem Wortlaut der andren Handschriften vereinbar sind. Auch für den Namen Ottenheim hat er eine Erklärung: Unweit des Klosters Lorsch befand sich „Utes Sedelhof“.

„Eine riche fursten aptey stifte vrou Ūte
nach Danchrates tode von ir gūte
mit starchen richen urborn als ez noch hiute hat
daz kloster da ze Lorse des dinch vil hohe an eren stat.“ (C 1158 [C 44r])

„Do was der frowen Ūten ein sedelhof bereit
ze Lorse bi ir chloster mit grozer richeite
dar zoch sich diu witewe von ir chinden sit
da noch diu frowe here begrabn in eime sarche lit.“ (C 1161 [C 44v])

Dieses sei nach ihr „Uottenheim“, „Utenheim“ und „Ottenheim“ genannt worden. Drei Kilometer vom Heppenheimer „Siegfriedbrunnen“ entfernt habe das gleichnamige Dorf gelegen, es sei allerdings bereits im Mittelalter aufgehoben worden. Soweit so schlüssig.

Allerdings hätte bei diesem Brunnen Siegfried einen Schöpfeimer im Gepäck haben müssen, um sich Wasser daraus zu schöpfen. Außerdem lässt sich mit solch einem Brunnen kein Staat machen und schon gar kein Tourist anlocken. Insofern, wie auch immer die Indizien für eine historisch überhaupt nicht nachweisbare Tat liegen mögen, spricht nach wie vor alles für den Siegfriedbrunnen von Graselbach.

Die näheren Auskünfte erhält man unter dem Link: <https://de.wikipedia.org/wiki/Siegfriedbrunnen>



1 Lautertal

2 Heppenheim
3 Amorbach
4 Gras-Ellenbach
5 Hiltersklingen

6 Edigheim

7 Odenheim

Die Siegfriedbrunnen verteilen sich über ein Gebiet zwischen Ludwigshafen und Miltenberg (Amorbach) in west-östlicher, zwischen Zwingenberg und Östringen in nord-südlicher Richtung.